

Sakrale Baudenkmäler im Internet

Bernd und Käthe Limburg aus Wegberg-Schönhausen haben sie alle ehrenamtlich dokumentiert

Von Helmut Wichlatz

Fast jedes zweite der insgesamt 1403 Baudenkmäler in der Region Heinsberg ist sakralen Ursprungs. Bernd und Käthe Limburg haben sie aufgelistet, abgelichtet und mit Beschreibungen versehen im Internet veröffentlicht. Weitere Dokumentationen sind geplant.

Kreuze, kleine Kapellchen, Bildstöcke und Kirchen prägen das Bild der Region. Sie sind Ausdruck des religiösen Bewusstseins und der Geschichte der Bevölkerung. Bernd und Käthe Limburg aus dem Wegberger Ortsteil Schönhausen kennen sie alle. Denn die beiden Vorruheständler haben sie besucht und alle wesentlichen Informationen über sie aufgeschrieben. Diese Arbeit hat sie monatelang durch den ganzen Kreis geführt.

Viele der Denkmäler hätten gar nicht so ausgesehen, wie auf den älteren Fotos zu sehen gewesen seien, oder sie seien gar nicht so leicht zu finden gewesen, erklärt Bernd Limburg. Trotzdem schafften er und seine Frau Käthe es, sie alle aufzulisten und sie zu fotografieren. Die Ergebnisse haben sie auch im Internet veröffentlicht, wo sie nun von jedem Interessenten eingese-

hen werden können. Für Vergangenes hat sich das Ehepaar schon immer interessiert. Immerhin lebt es in einem Haus aus dem Jahr 1719 (Denkmal Nr. 108 in Wegberg) und ist auch im Historischen Verein Wegbergs aktiv.

Am Anfang stand die Idee, die Mühlen entlang der Schwalm und der Würm aufzulisten. Dann bekam die Sache eine Eigendynamik. Zuerst nahmen sie sich der Wegberger Denkmäler an, dann ging es in die gesamte Region. Vor allem der Selfkant sei geprägt von sakralen Denkmälern, wie Käthe Limburg zu berichten weiß.

Für ihre Arbeit waren die beiden bei jedem Wetter im Kreis unterwegs und suchten auch nach ungewöhnlichen Perspektiven für ihre Fotos der Gebäude. Wichtig sei der Blick für die Details, durch den viele Denkmäler in ein ganz neues Licht gerückt würden, wissen sie. Aus Heimatkalendern seien viele der Bauwerke aus bestimmten Perspektiven allgemein bekannt. So lernten die Limburgs in den vergangenen Monaten nicht nur die einzelnen Ortschaften in der Region, sondern auch ihre Bewohner sehr intensiv kennen. „Wir haben viele interessante Gespräche geführt und so auch viel über die Geschichte



So auch im Internet: St. Johann in Prummern.

Fotos(2): Limburg

und Geschichten der Orte gelernt“, erinnert sich Bernd Limburg.

Dabei habe sie oft Beklommenheit beschlichen, wenn sie etwa in den vom Tagebau bedrohten Ortschaften im Süden von Erkelenz unterwegs gewesen seien. „Was da abgebaggert wird, ist für immer verloren“, erklärt er. Daher sei es wichtig, die dortigen Denkmäler für die Nachwelt festzuhalten und so in Erinnerung zu behalten. Einige davon seien für Ortsunkundige schwer zu finden. Oftmals hätten sie stundenlang suchen müssen, um ein Foto machen zu können. Danach herrschte Arbeitsteilung. Während er die Fotos bearbeitete, erstellte sie

die beschreibenden Texte zu jedem Denkmal.

Rückblickend sind sich die beiden sicher, dass sich die Arbeit gelohnt hat. Und sie haben Feuer gefangen. Derzeit arbeiten sie an einer Dokumentation der 1451 Denkmäler im Kreis Viersen. Für die Zukunft sind auch Dokumentationen im Kreis Düren und für Mönchengladbach geplant. Die Ergebnisse ihrer Arbeit veröffentlichen die Limburgs im Internet und stellen sie in digitaler Form den Städten und Kreisen zur Verfügung. Einen persönlichen Favoriten haben die beiden auch: das Wegberger Kloster. Weitere Informationen: www.limburg-bernd.de.



Ein Wegekreuz in Randerath findet sich auch in Liste.



Bernd und Käthe Limburg sind durch die gesamte Region gereist, um alle Denkmäler selbst zu dokumentieren. Fotos(2): Helmut Wichlatz



Ein Kreuz von 1746 ziert das Haus der Limburgs.